

Wort zum Sonntag – 23. Januar 2022
Pfarrriengemeinschaft Wuppertal Südhöhen

Ihr aber seid der Leib Christi und jeder einzelne ist ein Glied an ihm.

Liebe Schwestern und Brüder,

oft habe ich diesen Bibeltext aus dem Korintherbrief nun schon gehört und gelesen. Das Bild, das mir dabei vor Augen geführt wird, erscheint schlüssig. Wir alle bilden die Gemeinde. Jeder und jede von uns gehört dazu. Jeder und jede von uns kann ihre Gaben und Fähigkeiten einsetzen, um die Gemeinde weiterzubringen. Soweit ist das klar. Eine Gemeinschaft besteht nun mal aus vielen Menschen, die zusammenkommen.

Doch nehmen wir das Bild, das Paulus uns hier vor Augen stellt, genauer in den Blick, so wird schnell klar, so einfach ist es nicht. Denn eine gemischte Gruppe von Menschen, wie wir sie in unseren Gemeinden treffen, ist nicht einheitlich, nicht immer einer Meinung, sie ist bunt gemischt. Und wenn Paulus schreibt, das Auge kann nicht zur Hand sagen, ich brauche dich nicht, so können wir auch zu niemanden in unserer Gemeinde sagen, du bist hier nicht gebraucht oder gar nicht willkommen.

Wir sind aufgefordert, die Querköpfe, die anderer Meinung sind, die uns immer wieder auf die Nerven fallen, zunächst auszuhalten und dann mit einzubinden.

Jedes Glied im Körper und so auch jedes Mitglied der Gemeinde hat eine eigene Aufgabe. Dabei sind manche Aufgaben offensichtlicher und präsenter als andere. Aber auch die kleinen Aufgaben, die oft gar nicht gesehen werden, sind nicht weniger wichtig. Denn auch sie tragen dazu bei, dass die Gemeinde lebendig bleibt.

Zu beobachten, wie diese immer neue Herausforderung hier auf den Südhöhen immer wieder gelingt, ist eine Freude. Wir alle erfreuen uns an den Gaben, die in das Gemeindeleben eingebracht werden. Ich denke dabei zum Beispiel mit Begeisterung an die vielen musikalischen Talente, die wir an Instrumenten, in den Chören und Kantorendiensten hören dürfen.

Der Leib, von dem Paulus schreibt, ist aber noch mehr. Er, das heißt wir als Gemeinde, sind der Leib Christ. Christus selbst ist unsere Mitte, um die wir uns versammeln dürfen. Er ist es, der uns darin bestärkt, so eine lebendige, vielfältige Gemeinde zu sein. Gerade deshalb können wir ihn auch immer neu um seinen Beistand bitten, dass wir diesen Weg, einander zu begegnen und uns in unseren Gaben zu bestärken, weitergehen.

Theresa Hennecke